

Jugendkonzept der GfL Hannover

Einleitung

Das Jugendkonzept der GfL Hannover soll als Leitfaden der Jugendarbeit dienen, um Kinder und Jugendlichen nachhaltig ein qualitativ hochwertiges Training durch ausgebildete Volleyballtrainer anzubieten. Im Vordergrund dieser Arbeit stehen sowohl die Kinder und Jugendlichen selbst als auch ihre Aus- und Weiterbildung in der Sportart Volleyball, d.h. es wird darauf geachtet, dass durch altersgerechte Trainings- und Förderungsangebote eine gezielte sportliche Ausbildung garantiert wird

Die Jugendarbeit der GfL Hannover zielt auf Mädchen und Jungen vom Grundschul- (F-Jugend) bis hin zum Erwachsenenalter (A-Jugend). Jedes Kind, jeder Jugendliche ist unabhängig von seinem Talent sehr gerne bei uns gesehen, wenn die Bereitschaft zur regelmäßigen Trainingsteilnahme und zur Einordnung in eine soziale Gemeinschaft vorhanden ist.

Langfristig sollen die Ligamannschaften der GfL ihre Kader überwiegend mit eigenen Nachwuchsspielern erweitern können. Das bedeutet dementsprechend, dass Jugendarbeit nicht mit dem Erreichen des 20. Lebensjahr aufhört, sondern, dass der Verein darum bemüht sein muss, allen jungen Erwachsenen - sei es im Breiten- oder aber im Spitzensport - eine Möglichkeit zu bieten, die Sportart Volleyball weiter zu betreiben.

Trainingsinhalte

Im Mittelpunkt der Trainingsarbeit soll neben der spielnahen und systematischen Schulung von Grundtechniken und -taktiken immer der Spaß am Volleyball als Mannschaftssportart stehen. Als Schwerpunkte für ein altersspezifisches Training sind folgende Inhalte vorgesehen, wobei diese wesentlich vom motorischen und kognitiven Leistungsvermögen der jeweiligen Altersgruppe bestimmt werden:

- F-Jugend (Punktspiele 3:3): Im Mittelpunkt des Trainings stehen neben dem Erlernen der 3 Grundtechniken (Pritschen, Baggern, Aufgabe) zahlreiche Übungen zur Schulung des Ballgefühls und der Koordination sowie Lauf-, Wurf- und Fangspiele. Die Trainingsinhalte sollen dem Bewegungsdrang und der häufig anzutreffenden Verspieltheit dieser Altersgruppe Rechnung tragen.
- E-Jugend (Punktspiele 3:3): Hier ist der Anfang einer sportartspezifischen koordinativen Ausbildung sehr wichtig (Hand-Auge-Fuß-Ball). Hinzu kommen weitere Volleyballtechniken, wie Sprungaufgabe, Bodenarbeit usw..
- D-Jugend (Punktspiele 4:4): In diesem Alter wird mit speziellem Krafttraining begonnen, wodurch u.a. eine grundlegende Körperspannung gefördert werden soll. Als Volleyballelemente kommen Angriff, Sprungaufgabe und Block hinzu, da die Kinder dieses Alters über die dafür nötige Kraft verfügen.
- C-Jugend (Punktspiele 6:6): Da die Jugendlichen aufgrund ihrer kognitiven Fähigkeiten in der Lage sind, mannschaftstaktische Überlegungen umzusetzen, wie z.B. ein Läufer-system, bilden komplexe Taktikübungen einen Schwerpunkt des Trainings. Außerdem sollen sie neue Techniken, darunter Kurzpass und Doppelblock, erlernen.
- B-Jugend (Punktspiele 6:6): In diesem Alter erfolgt u.a. eine Spezialisierung der Spieler (Zuspieler, Libero, Außenangreifer, usw.).
- A-Jugend: Da alle Jugendlichen in diesem Alter in den Ligenmannschaften spielen, sind keine speziellen Inhalte vorgegeben. Die jeweiligen Trainer haben allerdings die Aufgabe, die Jugendlichen individuell zu fördern und an höhere Aufgaben heranzuführen.

In allen Trainingsgruppen sind Grundtechniken ein fester Bestandteil der Trainingsinhalte wobei mit zunehmendem Alter das Augenmerk auf der Vertiefung und der Automatisierung liegt. Ein zentraler Punkt beim Entwurf der konkreten Trainingseinheiten muss es sein, durch ein differen-

ziertes Angebot Anfänger und Quereinsteiger aus anderen Sportarten möglichst schnell in die Gruppe zu integrieren.

Im Sommer sollen die Jugendlichen mit Ausnahme der F-Jugend mindestens 1x pro Woche im Sand trainieren. Beachvolleyball schult die Entwicklung sowohl koordinativer als auch motorischer Fähigkeiten, ebenso wie die räumliche Wahrnehmung. Außerdem hat das Training im Sand ein hohes Motivationspotenzial.

Trainingsgruppen und Trainingszeiten

Die Trainingsgruppen sollen jeweils zwei Jahrgänge umfassen, wobei unter Berücksichtigung von Leistungsvermögen und Freundschaften auch Randjahrgänge hinzu kommen können. Die Gruppenstärke sollte bei mindestens 8, maximal 16 Teilnehmer liegen. In Hinblick auf das Spiel 6:6 ab der C-Jugend ist eine Mindeststärke von 10 anzustreben.

Zur Festigung der erlernten Techniken ist mindestens ein zweimaliges Training pro Woche Voraussetzung. Deshalb sollten langfristig alle Trainingsgruppen 2x in der Woche trainieren. Bei der Festlegung der Trainingszeiten sollte darauf geachtet werden, dass besonders talentierte Jugendliche mindestens 1x pro Woche in einer 'älteren' Gruppe mit trainieren können. Hinzu sollen zu besonderen Anlässen (Saisonbeginn, Meisterschaften etc.) zusätzliche Trainingseinheiten an Wochenenden kommen.

Bei ausreichender Teilnehmerzahl sollen bei den C- und B-Jugendlichen Anfänger und Fortgeschrittene einmal in der Woche getrennt trainieren.

Außerdem soll im Frühjahr und Sommer für Interessierte 1x pro Woche eine Beachtrainingseinheit durchgeführt werden. Sie dient dem Erlernen der speziellen Beachvolleyballtechniken und der Vorbereitung auf die Teilnahme an Jugend-Beachturnieren.

Trainer

Gute Jugendarbeit setzt qualifizierte Trainer voraus. Deshalb werden in der GfL alle Jugendtrainingsgruppen von lizenzierten Trainern oder von qualifizierten Ligaspielern geleitet. Um den Leistungsunterschieden der Kinder und Jugendlichen gerecht werden zu können, sollte bei jeder Trainingseinheit dem leitenden Trainer ein (jugendlicher) Co-Trainer zur Seite stehen. So ist es möglich, den Trainingsplan zu differenzieren, Neueinsteiger schneller zu integrieren und talentierte Spieler individuell zu fördern.

Es ist anzustreben, dass möglichst viele Jugendtrainer aus dem eigenen Nachwuchs rekrutiert werden, auch wegen der speziellen Bindung an den Verein. Deshalb unterstützt die GfL finanziell die Ausbildung zum Co-Trainer (ab 14 Jahre) und zum Fachtrainer (ab 18 Jahre) sowie die regelmäßige Teilnahme an Trainerfortbildungsmaßnahmen für alle Jugendtrainer.

Spielbetrieb

Für alle Kinder und Jugendlichen ist es im Sport wichtig sich gegen andere zu messen und das im Training erlernte umzusetzen. Bei Mannschaftssportarten kommt die wichtige Erfahrung für die Jugendlichen hinzu, dass über Sieg und Niederlage weniger die Leistung des Einzelnen sondern vielmehr die Leistung der Mannschaft entscheidet. Der Trainer erkennt, wer ein 'Mannschaftsplayer' ist und wer nicht und kann darauf reagieren. Hinzu kommt, dass Spiele gegen andere Mannschaften einen zusätzlichen Trainingseffekt haben: Die Jugendlichen, insbesondere die 'Kleinen', gehen wesentlich konzentrierter zur Sache und sind eher bereit ihr spielerisches Potenzial voll auszuschöpfen. Gleichzeitig werden ihnen aber auch Grenzen und Defizite aufgezeigt und sie lernen, mit Niederlagen umzugehen. Dies sollte von den Trainern in den folgenden Trainingseinheiten motivierend umgesetzt werden.

Deshalb sollen alle Kinder und Jugendliche aus den Trainingsgruppen von der F- bis zur C-Jugend an den Punktspielen der Jugendrunde der NVV-Region Hannover teilnehmen (in der Regel sind dies

6 bis 8 Spieltage in der Zeit von September bis April). Die B-Jugendlichen sollen als eigene Mannschaft in der untersten Männer-/ Damenstaffel starten. Ab der A-Jugend - bei besonderen Talenten gegebenenfalls schon früher - sollen die Jugendlichen auf die einzelnen Ligamannschaften der GfL aufgeteilt werden.

Außerdem sollte langfristig in allen 12 Jugendklassen (6 männlich / 6 weiblich) mindestens eine Mannschaft der GfL an den Regionsmeisterschaften teilnehmen. Ziel der Trainingsarbeit sollte es dabei sein, dass mindestens 8 dieser Jugendmannschaften an den Bezirks- und mindestens 4 an den Landesmeisterschaften teilnehmen.

Es wird angestrebt, in der Landesliga sowohl bei den Damen als auch bei den Herren eine Mannschaft zu haben, die (fast) ausschließlich aus Jugendspielern besteht (unter 20), um die Jugendlichen an höhere Anforderungen heranzuführen.

Elternanbindung

In einem kleinen Spartenverein wie der GfL Hannover ist Jugendarbeit ohne Einbindung der Eltern kaum möglich. Zu unserem Gemeinschaftsverständnis gehört deshalb auch, dass sich außer den Jugendlichen und ihren Trainern und Betreuern auch die Familien mit Interesse und Tatkraft beteiligen. Vor allem bei den jüngeren Jahrgängen sind die Eltern immer wieder als Fahrer, Mitbetreuer, Trikotwäscher, Jubler, Tröster und mit Vielem mehr gern gesehen und gefordert. Besonders erwarten wir von den Eltern, dass sie eine regelmäßige Trainingsteilnahme ihrer Kinder ermöglichen, eventuell auch mal motivierend eingreifen, und ihren Familienterminplan, soweit es sich ermöglichen lässt, nach dem Spielbetrieb ihrer Kinder ausrichten.

Im Gegenzug verpflichten wir uns, Termine frühzeitig schriftlich bekannt zu geben und als Trainer und Jugendwart bei Fragen und Problemen zur Verfügung zu stehen. Zusätzlich sollten pro Jahr ein bis zwei Elternabende stattfinden, bei denen über den Leistungsstand der Kinder informiert, über Erfolge und Probleme der Trainingsarbeit berichtet wird und geplante Änderungen in Gruppenzusammensetzungen und Trainingszeiten bekannt gegeben werden.

Schluss

In unserem Verständnis geht Jugendarbeit über Training und Spielbetrieb hinaus. Sport, insbesondere Mannschaftssport, ist dazu geeignet soziale Kompetenz zu erwerben, Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und langfristige Freundschaften auf Basis gemeinsamer Interessen zu finden. Dies soll durch gemeinsame Aktivitäten außerhalb des eigentlichen Trainings- und Spielbetriebs unterstützt werden. Hierzu zählen, neben der Teilnahme an Jugendturnieren im Sommerhalbjahr, gemeinsame Ausflüge (z.B. Fahrradtouren), der Besuch von Freizeitanlagen oder die gemeinsame Beobachtung von Punktspielen der Spitzenmannschaften der GfL.